

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 47

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— **Ernennungen.** Zu Leutnants der Feldartillerie (Batterien) wurden ernannt die Fahrerkorporale: Dübi Ernst, in Gerlafingen, Batt. 26; Curti Paul, in Zürich, Batt. 56; Leibundgut Hans, in St. Urban, Batt. 55; Legler Heinrich, in Zürich, Batt. 56; Ruh Johann, in Romanshorn, Batt. 54; Kundert David, in Zürich, Batt. 56; Steiner Ernst, in Thun, Batt. 33; Peter Arthur, in Aarberg, Batt. 21; Hofer Hans, in Bern, Batt. 27; Becker Kosmus, in Zürich, Batt. 56.

Ausland.

Bolivia. Zur Förderung des Schützen- und Turnwesens wurde eine dem Kriegsministerium unterstellte Generaldirektion gebildet, der die Oberaufsicht über alle staatlichen Schiessstände, Turneinrichtungen u. s. w. übertragen ist. Ferner sollen in der Hauptstadt einer jeden Provinz u. s. w. Schiessstände und Turneinrichtungen nach einheitlichen amtlichen Vorschriften eingerichtet werden. Die betreffenden Einrichtungen können auch bürgerlichen Vereinen überlassen werden, der Unterricht wird jedoch von der Behörde beaufsichtigt. Mitgliedern von Schützenvereinen, die sich bereit erklären, einen Kursus an der Schiessschule durchzumachen, wird Munition vom Kriegsministerium gratis verabfolgt. Jeder Wehrpflichtige hat sich bei demjenigen Schiessstande zu melden, der seinem Wohnort am nächsten liegt, um im Schiessen u. s. w. ausgebildet zu werden, desgleichen muss jeder Reservist jährlich an verschiedenen Übungen teilnehmen, um das bei der Truppe Erlernte nicht wieder zu vergessen. Solche Wehrpflichtige, die beim Eintritt in den aktiven Dienst zeigen, dass sie im Schiessen bezw. Turnen etwas leisten, werden von verschiedenen Dienstobliegenheiten befreit. Die neue Einrichtung ist getroffen worden, um denjenigen jungen Leuten, die noch nicht 20 Jahre alt sind, eine gewisse militärische Vorbildung auf den aktiven Dienst zu geben, damit bei der überaus kurzen Dienstzeit möglichst gute Erfolge erzielt werden können. (Milit.-Wochenbl.)

Verschiedenes.

— **Das Automobil im Felddienst.** Sonntag den 22. Oktober veranstalteten der Österreichische Automobilklub und dessen Motozyklistenvereinigung auf der Strecke Purkersdorf—Tulln eine grössere militärische Übung, die den Beweis erbringen sollte, dass sich die Kraftfahrzeuge, ausser zu Melde- und Ordonnanzdiensten, auch noch zu anderen wichtigen strategischen Zwecken in besonders hohem Masse eignen. Der militärisch-automobilistische Übung lag folgende, vom Vizepräsidenten des Ö. A.-C. Hauptmann Robert Wolf und dem Präsidenten der Motozyklistenvereinigung Herrn R. Sierke, ausgearbeitete Proposition zugrunde: Ein strategisch wichtiger Punkt, die Tullnerbrücke, ist durch die vom Norden kommende Kavallerie des Feindes, welche bei einer Marschgeschwindigkeit von 10 Kilometer pro Stunde, um 8 Uhr früh Juckerdorf erreicht hat, bedroht. Es wird angenommen, dass der Feind um 9 Uhr in Trübensee sein und um 9 Uhr 20 die Brücke bei Tulln erreichen dürfte. Zur Zeit der Meldung — 8 Uhr früh — steht der vorgeschobene Kavalleriekörper, dessen Haupttruppe zwischen Leobersdorf und Günselsdorf nächtigte, bei Purkersdorf und kann bei derselben Marschgeschwindigkeit wie der Feind — 10 Kilometer in der Stunde — bestenfalls um 10 Uhr, in Ansehung der grossen Terrainschwierigkeiten, auch erst um 10 Uhr 30, also viel zu spät, die Tullnerbrücke besetzen. Unter diesen Verhältnissen entsendet der Kommandant in Purkersdorf sofort eine Abteilung von zwei Maschinengewehrautomobilen und 8 Motorrädern (ein Motorrad = 10,1 Automobil = 2 Fahrzeugen) nach Tulln, gleichzeitig aber zwei Motorfahrer nach Traiskirchen, 30 Kilometer zum Vorhutkommandanten, um weitere Verstärkung zu verlangen. Es hat sich nun darum gehandelt, ob: 1. die Automobilisten und Motorfahrer die Tullnerbrücke früher besetzen können als der Feind und 2. ob die Verstärkung aus Traiskirchen frühzeitig genug noch eintrifft, um erfolgreich in das sich entspannende Gefecht einzugreifen. Dieser Aufgabe haben sich nun die Motorräder und Automobile glänzend entledigt. Trotzdem die Strassen von dem tagsvorher und auch noch bei Nacht niedergegangenen Regen ganz durchweicht waren, traf die erste, um 8 Uhr von Purkersdorf abgelassene Abteilung schon um 8 Uhr 59 an dem 2 Kilometer von Tulln entfernten

Sammelpunkte, einer Strassengabelung am linken Donauufer, um punkt 10 Uhr langte das von der Vorhut als Verstärkung entsendete Maschinengewehr-Automobil aus Traiskirchen an, nachdem es um 8 Uhr 52 gestartet war. Von den von der Haupttruppe über Ried instruierten Motozyklisten erreichte der erste Fahrer um 10 Uhr 23 den Sammelpunkt, dem dann in ganz kurzen Intervallen fünf andere folgten, nachdem es jedem derselben freistand, seinen eigenen Weg zu nehmen. Die zweite über Laab gesendete Partie, fünf Mann stark, gelangte der Ordre gemäss geschlossen um 11 Uhr 07 ans Ziel, obwohl dieselben durch einen Zwischenfall in Brunn, über telegraphisches Aviso aus Mödling, über eine halbe Stunde unnötig aufgehalten wurden. Der Feind, der um 9 Uhr 20 die Brücke bei Tulln erreicht hätte, würde demnach schon dieselbe von der aus Purkersdorf um 8 Uhr 59 eingetroffenen Abteilung besetzt gefunden haben, ebenso wie die aus Traiskirchen gesandten Verstärkungen noch rechtzeitig ins Gefecht hätten eingreifen können. Zieht man die äusserst schlechten Strassenverhältnisse in Betracht, so stellen sich die gezeigten Leistungen als geradezu glänzende dar, und lassen dieselben den Schluss zu, dass bei guten Strassen die aus Traiskirchen gesandten Verstärkungen gewiss schon um 9 Uhr 20 an Ort und Stelle eingetroffen wären, zu einer Zeit, wo sich der Feind der Tullnerbrücke nicht mehr nähern konnte. Zu der interessanten Übung, der die Generale FML. Wuich und Krobatin, GM. Linhart und Czongrai, sowie etwa 30 Stabs- und Subalternoffiziere im Auftrage des Kriegsministeriums und des Generalstabes beiwohnten, hatte der österreichische Automobilklub an 30 Automobilen bereitgestellt, die zur Beförderung der militärischen Personen dienten.

Die Abfahrt der Automobile erfolgte vom Klublokal. Zuerst ging die Fahrt nach Purkersdorf, wo punkt 8 Uhr die erste Gruppe nach Tulln abgelassen wurde. Um 8 Uhr 01 gingen die „Meldereiter“ nach Traiskirchen. Etwa eine Viertelstunde später setzte sich die Gruppe der „Zuschauerautomobile“ zur Fahrt nach Tulln in Bewegung. Hier war zirka 2 km hinter der Tullnerbrücke der taktisch wichtige Punkt, wo dem weiteren Vorrücken des Feindes ein energisches Halt geboten werden sollte. Seitens des Ö. A.-C. waren hier zwei Zelte aufgestellt, und es gab ein vom Ö. A.-C. gespendetes Buffet. Begreiflicherweise herrschte hier ein lebhaftes automobilistisches Leben und es fehlte sogar nicht an Reden. Der Präsident des militärtechnischen Komites, FML. Ritter v. Wuich, toastierte auf den Prinzen Solms und auf die beiden Vereinigungen, die die militärische Übung ins Leben gerufen haben. Prinz Solms dankte und toastierte auf FML. R. von Wuich und auf den ebenfalls anwesenden FML. Ritter v. Krobatin. Schliesslich sprach noch der Präsident der Motozyklistenvereinigung, Herr Sierke.

Das Eintreffen von Hieronimus, der die Verstärkung markierte, wurde lebhaft akklamiert; er war 1 Stunde 7 Min. 30 Sek. von Traiskirchen nach Tulln gefahren. Eckerl und Kollarz hatten mit ihren Motorrädern (letzterer mit Beiwagen) 23 Minuten länger gebraucht, aber den brillanten Durchschnitt von 42 Kilometer erzielt. Zum Schlusse dankte FML. Wuich dem Automobilklub und den Motozyklisten für die ausserordentlich instruktive Veranstaltung, die die besondere Verwendbarkeit der Kraftfahrzeuge für die Zwecke des Heeres wieder glänzend dokumentiert.

Unsere Zürcher Bureaux

befinden sich vom 1. Oktober an:

Bahnhofstrasse 69

(Zur Trülle).

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.